

Lebendiger Advent im Feuerwehrhaus am 8. Dezember 2017

Wir kommen hier im Feuerwehrhaus am 8. Dezember zusammen, um in der vorweihnachtlichen Zeit einmal innezuhalten. Wenn ich an die 8 denke, fällt mir unwillkürlich der Spruch ein: „Gib schön auf dich acht!“ Und ich denke auch an Achtung, für Vorsicht und an Achtung für den Menschen. Die Achtsamkeit hat auch etwas mit dem Schutz durch die Feuerwehr zu tun.

Es muss uns in dieser Zeit aber auch um Schutz vor Hunger und Kriegen in der Welt gehen und nicht nur ums „Geschäfte machen“. Warum muss schon im Januar der Osterhase im Regal stehen? Warum ab September der Weihnachtsmann? Wenn dann noch die Weihnachtsmärkte in Winterzauber umbenannt werden, damit bereits ab September der Rubel für die Geschäftswelt rollen kann, halte ich dies für eine absurde Entscheidung.

Denn das hat nichts mit Weihnachten zu tun. Werden wir dadurch nicht unter dem Gesichtspunkt „Marketing“ regelrecht erschlagen? Wo bleibt da eigentlich Weihnachten? Und der ganz besondere Zauber des Friedens? Heißt an Weihnachten nicht die Botschaft: Friede auf Erden?

Dabei muss ich zwangsläufig an meine eigene Kindheit zurückdenken. Wie war das denn „Früher“ bei uns? Wir fuhren am Heiligen Abend immer zu unserer Oma und konnten da schon die ersten Geschenke bei der Bescherung in Empfang nehmen. Alleine die Fahrt war schon etwas Besonderes.

Die Seitenscheiben im Auto waren mit Eisblumen verziert. Wir hauchten uns ein kleines Sichtloch in die Eisblumen, um den Schneefall besser zu sehen und es wurde erst nach 20 Minuten im Auto warm. Allerdings war es keinem von uns kalt. Am Armaturenbrett hatte unser Vater an der Blumenvasenhalterung einen kleinen Tannenbaum mit fünf oder sechs kleinen bunten Lichtchen befestigt und auch zum Leuchten gebracht. Dadurch wurde unsere Isabella in ein ganz besonderes Licht gehüllt. Wir sangen Weihnachtslieder oder wir lauschten einem weihnachtlichen Hörspiel im Radio. Es waren sehr schöne Geschichten, Geschichten, die heute leider nicht mehr so übertragen werden. Eigentlich schade, denn es gibt sicherlich noch viele, die sich nicht nur durch die modernen Medien berieseln lassen wollen, sondern die vielleicht auch im Auto – weit weg von zu Hause - gerne einer weihnachtlichen Geschichte im Radio lauschen würden.

So hörte ich kürzlich die Geschichte von einem Zündholz, welches mich natürlich als Feuerwehrmann besonders aufhorchen ließ:

Ein Zündholz sagte zur Kerze: „Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden“.

„Nein“, wehrte sich die Kerze, „wenn ich brenne, werde ich nicht mehr lange leben. Dann kann niemand mehr sehen, wie schön ich bin und mit wie viel Liebe der Künstler die Ornamente auf mich aufgesetzt hat“. „Aber willst du immer kalt und wächsern bleiben, ohne zu leben?“ „Brennen tut weh, und ich werde daran sterben“. „Das ist doch das Geheimnis unseres Lebens“, sagte das Zündholz. „Wir sind geschaffen, um Licht zu machen und Licht zu sein. Wenn ich dich nicht anzünde, hat mein Leben keinen Sinn. Ich bin da, um Feuer zu entfachen. Und du bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und ihnen Wärme schenken. Alles, was du an Kraft, Schmerz und Anstrengung hergibst, wird zu Licht. Wenn du brennst, geht nichts verloren. Andere werden dein Licht, deine Kraft und deine Wärme weitertragen“.

Die Kerze schwieg eine Weile. Dann bat sie das Zündholz: „Bitte zünde mich an!“ Unter Orgelmusik und Weihrauchnebel stand die Kerze ganz still und erleuchtete das Altarbild der Kirche.

Also zünden wir ruhig wieder einmal eine Kerze an und denken über das vergangene Jahr nach. So ist es eben „Alle Jahre wieder“ schön.

Deshalb sind für mich die Weihnachtstage mit ihrer festlichen, fröhlichen Stimmung und den wunderbaren Liedern immer und immer wieder eine wichtige Quelle, um Kraft und Zuversicht für all das zu sammeln, was nächstes Jahr vor uns liegt.

Möge allen in der Weihnachtszeit die schönsten Dinge begegnen – alle Gaben der Liebe eingeschlossen.

Wir Feuerwehrmitglieder wünschen ihnen allen ein frohes und glückliches Weihnachtsfest. Wir hoffen, dass alle Wünsche in Erfüllung gehen.

Daher nutzen wir unsere Zeit - mit Besinnung auf das Wesentliche.

Dann haben wir alle ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles wird gut!

Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Hans Graulich